



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

435 (19.9.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217578)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung wöchentlich 60 Pfennig. Die monatlichen Bezüge einschließlich des Postzuschlages sind bei den Verlagsstellen nachzulesen. — Hauptvertriebsstelle: Mannheimer Nr. 17500, Kaserne. — Hauptredaktion: Mannheimer Nr. 6, 2. — Geschäfts-Redaktion: Redaktions-Magazin Nr. 6, 2. — Fernsprecher Nr. 7911-7943, Telegr.-Nr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, zum Beispiel.

Anzeigenpreise nach Tarif: bei Vorauszahlung pro einseitiger Kolonnenzeile für Allgemeine Anzeigen 6,40 G. W. (Kleinanzeigen 2.- G. W. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Betriebsänderungen usw. berechnen zu seinen Erhalten für ausfallende oder beschnittene Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kupferdruckpreise siehe Tarif. Verlags-Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

Vor dem Falle von Schanghai

Der Zusammenbruch der Schanghai-Front

Spezialabteilungsbericht der United Press
Schanghai, 18. Sept. Der Fall von Schanghai wird als unmittelbar bevorstehend angesehen. Er dürfte eine Folge sein der Waffenstreckung des Generals Pei-Ko-han, die auf dem südlichen Kriegsschauplatz noch zu ungeahnten Folgen führen dürfte. Pei-Ko-han hat mit seinen gesamten Streitkräften sich dem Unterführer von Tschu-Schi-han, General Fukien, ergeben. Damit ist die Hauptwiderstandskraft Lu Jung-hsiangs gebrochen. Dieser soll bereits aus Schanghai geflohen sein. Von seinen Truppen sind nur noch die am Utscho und an der Wang-ho Front den stärksten Widerstand. Ein Durchbruch an dieser Stelle wird für heute nicht erwartet. Dann wäre Schanghai schutzlos den Angreifern überlassen.

Die fremden Verteidigungstruppen
befinden sich im höchsten Alarmzustand. Alle Maßnahmen sind getroffen, um bei dem erwarteten panikartigen Einströmen der zurückweichenden Tschefiang-Truppen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das bisher von der Unruhe des Bürgerkriegs verschont gebliebenen Viertel beginnt in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Die Eingeborenenstadt kann die sich noch immer vergrößernde Zahl der Flüchtlinge, die bereits eine Million erreicht hat, nicht mehr fassen. Um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, sind drei amerikanische Zerstörer klar zum Gefecht. Die Marinesoldaten bewachen die Eingänge der Fremdenstadt, um deren Überrennung durch die Massen der Eingeborenen zu verhindern.

Die ersten Folgen der Niederlage

Spezialabteilungsbericht der United Press
Schanghai, 18. Sept. Die Waffenstreckung des Generals Pei-Ko-han hat sich auch hinter der Front der Tschefiang-Truppen bereits ausgebreitet. Der Statthalter von Hang-shan, General Sun-Tschuan-fang hat sich von Lu Jung-hsiang getrennt und seine Unabhängigkeit proklamiert.

Wu-Pei-Fu Oberbefehlshaber der Regierungstruppen

Spezialabteilungsbericht der United Press
Peking, 18. Sept. Ein Dekret des Präsidenten Tschang-Kai-schek ernennt Wu-Pei-Fu zu Mitgliedern der Konstitutionalkommission für den aus der Boykottschädigung für Amerika angefallenen Fonds für Erziehungs-zwecke. Ein weiteres Dekret gibt die formelle Ernennung von Wu-Pei-Fu als Oberbefehlshaber bekannt, dem der Befehl erteilt wird, unverzüglich eine Strafexpedition gegen den zum Rebellen erklärten Tschang-Tschu-Lin zu unternehmen.

Die Lage an der Nordfront

Aus Pekina wird offiziell berichtet, daß die Truppen in der Wandschui sich in raschem Vormarsch auf Pekina befinden. Die Regierung entsendet Truppen um den Vormarsch aufzuhalten. Aus Tientsin wird gemeldet: Flurane der Armee Tschang-Tschu-Lins haben auf Tschang-Tschu-Lin, am Ostende der chinesischen Mauer, Bomben abgeworfen.

Indien in der Wagschale

(Von unserem Londoner Vertreter)

Die akute Krise in der englischen Herrschaft über Indien, die die Verwerfung des Lee-Gutachten durch die gesetzgebende Versammlung in Simla hervorgerufen hat, stellt sich als eine der übelsten Folgen des Weltkrieges für das Britische Reich dar. Indien hat seit den Tagen der Chindien-Gesellschaft als der wichtigste Bestandteil des Britischen Weltreiches gepolten. Um den Besitz der „Schätze Indiens“ ist das Inselreich von allen Völkern der Erde beneidet worden. Und die Kaiserkrone von Indien, die der Königin Viktoria von dem geistvollen Premierminister Disraeli zum Geschenk gemacht wurde, hat das Ichte zu dem erdgeschichtlichen Nimbus beigetragen, der das größte Weltreich der Neuzeit umgibt.

Allerdings macht man sich in der ganzen Welt meist falsche Vorstellungen von dem nie endenden Reichthum, der angeblich von Indien nach England fließt und den Reichtum dieses Landes ausmachen soll. Man meint, daß Indien an Opium, Jäten, Elefantenzähnen und sonstigen, einen ungeheuren Tribut an England zu entrichten habe, die von Fürsten und hohen Beamten aus dem in großer Armut lebenden Eingeborenen herausgepreßt würden. Das ist ein Irrtum. Indien zahlt keinerlei Tribut und trägt zu den Einkünften des Britischen Reichs oder des Königreichs Großbritannien nichts bei. Alle indischen Staatseinkünfte bleiben im Lande und werden zu indischen Regierungszwecken verwendet. Die englische Regierung zieht nichts davon. Selbstverständlich ziehen aber der englische Handel und die englische Industrie aus der Herrschaft ihres Landes über Indien erhebliche Vorteile. So ist z. B. eine ungeheure Summe britischen Kapitals in den indischen Eisenbahnen angelegt, deren Zinsen natürlich nach England fließen. Indien wird ferner als ein riesiges Lagerhaus für die zunehmende Entwicklung der heimischen Industrie gesehen, die in dieser Einnahmequelle für das Inselreich schon stark sichtbar.

Man blieb aber noch ein festes Band, das Indien an England knüpft — das Korps von englischen Beamten und Offizieren mit dem Vizekönig und seinem glänzenden Hof an der Spitze. Das war eine wundervolle Versorgungsanstalt für die Söhne und Väter der oberen Klassen Albions. Der Vizekönig und sein Hof mußte in orientalischer Pracht leben, um den einheimischen Fürsten, den Adels und Rajahs, zu imponieren, und die Beamten und Offiziere führten ebenfalls ein luxuriöses Leben, wie es ihrer Stellung als Herren des Landes entsprach. Nicht, daß sie auf der Vorehre gelegen und sich monotonisch als unzulänglich empfanden. Die Engländer sind tüchtige Organisatoren und Verwalter, und die Arbeit war für manche über das hinaus, was gewöhnliche Beamte ausrichten und voller Geföhren. Die englische Verwaltung war im allgemeinen wirksam, stellte Ruhe und Ordnung her, und die anglo-indische Krone erhielt durch viele hervorragende Hochkommandierende, besonders durch Kitchener, eine glänzende Organisation.

Der Jahr der Zeit hat auch an diesem Kräfte England genügt. Immer größer ist die Anzahl der europäisch gebildeten in der Regierung des Landes teilzunehmen. Immer mehr mußte England diesem berechtigten Verlangen nachgeben, bis der Vizekönig schließlich von Eingeborenen durchdrungen war. Die indische Regierungssache von 1915, die von Chelmsford-Montagu-Akte (Lord Chelmsford war Vizekönig und Montagu indischer Staatssekretär, als sie vom englischen Parlament angenommen wurde) trug diesen Zustand Rechnung. Sie organisierte die Verwaltung unter Zugabe indischer Elemente. Die Akte ist verschiedentlich durch Amendements erweitert worden, und endlich im Jahre 1919 erhielt Indien als Kriegsbelohnung und um der damals die Welt durchziehenden, revolutionären Bewegung vorzubeugen, eine Art Selbstverwaltung. Es wurden getragene Körper für die verschiedenen Provinzen und eine zentrale gesetzgebende Versammlung für das ganze Reich auf Grund eines veränderten Wahlsystems konstituiert. Ihre Befugnisse sind jedoch stark begrenzt und begünstigen den indischen Führer nicht. Eine wachsende revolutionäre Bewegung hat seitdem das Land heunruhigt. Die Befürworter der indischen „Home Rule“, des „Swaraj“, die für „Swarajshilpien“ wollen, wie die irischen Sinnfeiner, das Land für sich allein haben und die Engländer ins Meer werfen. Ihr Held Gandhi, der indische Dewalea, sieht wegen Aufforderung zur Empörung im Gefängnis, ganz nach irischem Muster.

Diese indischen Sinnfeiner, oder vielmehr auf Indisch Swarajshilpien, besitzen in der zentralen, gesetzgebenden Versammlung die Mehrheit und haben, wie gemeldet, soeben den von der anglo-indischen Regierung angenommenen und im Interparlamentarischen Vereinigten Reiches zu Folge gebracht. Der Lee-Bericht wurde im Anfang dieses Jahres von einem auf 5 Britischen und 4 indischen Mitgliedern bestehenden Ausschuss unter dem Vorsitz des Viscount Lee entworfen und beschäftigt sich mit der Reorganisation der indischen Beamenschaft. Er sieht eine allmähliche Hinzuziehung indischer Beamten sowie Verbesserung der Gehälter und andere notwendig geordnete Änderungen vor. Den Swarajshilpien genügt er nicht. Sie verlangen in sehr heftigen Parlamentarischen Debatten das sofortige Aufheben der Restriktionen englischer Beamten. Kurz, sie wollen Indien allein regieren. Nach dem Lee-Gutachten bleiben aber immer noch ungefähr 400 der höchsten Ämter in englischen Händen.

England kann und will seine Herrschaft über Indien nicht freiwillig aufgeben. Darüber sind hier alle — bis auf einen Handvoll Extremisten — einig. Selbst die Arbeiterregierung denkt nicht daran, wie MacDonald bereits energisch erklärt hat. Doch was nun? Die anglo-indische Regierung hat das konstitutionelle Recht, den Lee-Bericht ohne Genehmigung des indischen Parlaments einzuführen. Er ist unterdessen von dem obersten Rat in Indien, einer vom Vizekönig ernannten, aus Engländern und Eingeborenen bestehenden, beratenden Körperschaft, angenommen worden. Wahrscheinlich wird er kurzerhand durch die förmliche Verfügung eingeführt werden. Aber die nächsten Schritte arbeitet jetzt das Rabel zwischen Simla und London. Die Zukunft Indiens ist in der Wagschale. So geht es nicht weiter. Die extremen Konservativen in England roten, die ganze Chelmsford-Montagu-Akte in den Papierkorb zu werfen, da sich Indien der Selbstregierung als unfähig erwiesen habe, und den früheren absolutistischen Zustand wieder einzuführen. Aber das Rad der Zeit läßt sich nicht zurückstellen, in Asien ebenso wenig wie in Europa. MacDonald wird wohl bestmöglich sein und versuchen, durch Festigkeit sowohl wie durch angemessene Kompromisse an berechtigter Ansprüche der Eingeborenen deren allmähliche Erziehung zu einer mehr aktuellen Auffassung der Zugehörigkeit Indiens zum Britischen Reich zu bewirken. Ob es ihm — oder seinen Nachfolgern — gelingen wird, bleibt eine Frage der Zukunft.

Sofortige Amnestie im besetzten Gebiet

Ein Erlass der Rheinlandkommission

Die Rheinlandkommission erließ gestern folgende Sonderverordnung betreffend die in Artikel 7 der Anlage 3 der im Londoner Protokoll vorgesehenen Amnestiemaßnahmen:

Artikel 1. Alle Strafverfolgungen, die bei den alliierten Gerichtsbarkeiten und Verwaltungsbehörden einerseits und der deutschen Gerichtsbarkeit andererseits in Anwendung der Verordnung der Rheinlandkommission gegen irgend eine Person, sei es wegen einer ausschließlich oder überwiegend aus politischen Gründen begangenen Tat, sei es wegen ihres politischen Verhaltens in den besetzten Gebieten seit dem 11. Januar 1923 bis zum Inkrafttreten der gegenwärtigen Verordnung, sei es wegen ihres Nichtgehorchens gegenüber den bestehenden Ordnungen, Verordnungen oder anderen Anordnungen, die von den Besatzungsbehörden und mit Bezug auf die Ereignisse während des gleichen Zeitraumes erlassen wurden, anhängig sind, werden endgültig eingestellt. Keine neuen Untersuchungen oder Verfahren dürfen eingeleitet und niemand darf beantragt, bestraft oder einem materiellen oder moralischen Nachteil wegen einer Tat dieser Art unterworfen werden.

Artikel 2. Die Interalliierte Rheinlandkommission hebt alle wegen der im vorherigen Artikel aufgezählten oder vor dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Verordnung begangenen Taten von den deutschen Gerichten ausgesprochenen Verurteilungen sowie die von den unter ihrer Aufsicht stehenden Organen verhängten Strafen auf. Die von den Gerichten oder Verwaltungsbehörden erlassenen Geldbußen und anderen Gebühren die bereits bezahlt sind, werden nicht zurückgezahlt.

Artikel 3. Die Bestimmungen der Artikel 1 und 2 finden keine Anwendung auf Verbrechen gegen das Leben, die den Tod herbeigeführt haben.

Artikel 4. Die Straftaten, die nicht unter die in den Bestimmungen der Artikel 1 und 2 vorgesehenen Amnestie fallen und die gegenwärtig infolge der Einziehung besonderer seit dem 11. 9. 23 geschaffenen Dienstzweige der interalliierten Gerichtsbarkeit unterworfen sind, gehen auf die deutsche Gerichtsbarkeit über. Desgleichen werden von den deutschen Gerichten die Straftaten derselben Art abgeurteilt, die bisher noch nicht Gegenstand von Strafverfolgungen waren und jene, die bis zur endgültigen Beilegung der genannten Dienstzweige begangen wurden.

Artikel 5. Die Sonderverordnung sowie alle zu ihrer Ausführung ergangenen Beschlüsse, Anwendungen und Bestimmungen, die den Vorschriften dieser Verordnung entgegenstehen, werden hiermit aufgehoben.

Artikel 6. Diese Verordnung ist im Bräckenkopf Recht anwendbar.

Artikel 7. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Weitere Zurücknahme von Ausweisungen

In ihrer gestrigen Sitzung hat die Rheinlandkommission die teilweise Zurücknahme von Ausweisungen ausgesprochen. Die Zahl beläuft sich auf 654 Personen für die französische Zone. Weiterhin hat die Rheinlandkommission 76 Beamte im besetzten Gebiet wieder zu ihrem Amt zugelassen. Die Verhandlungen zwischen den alliierten Behörden und den Vertretern der deutschen Regierung werden in diesen Tagen fortgesetzt.

Die Durchführung im Gange

Die Durchführung der gemäß dem Londoner Abkommen vereinbarten Amnestie ist sowohl bei den deutschen als auch bei den französischen Stellen im Gange. Täglich werden weitere Entlassungen bekannt. Gestern wurde bereits gemeldet, daß auch ein Teil der früher in St. Martin de Re imhäftierten Gefangenen in Freiheit gesetzt wurden. Es ist zu erwarten, daß sie bis auf zwei Ausnahmefälle in kurzer Frist durchgelassen sein wird. Von verschiedenen Seiten wurden Beschwerden darüber erhoben, daß die Amnestie auf die im Abwesenheitsverfahren Verurteilten in einzelnen Bezirken bisher nicht angewandt wurde, oder daß einige französische Dienststellen erscheinende Formalitäten von ihnen verlangen. Ferner sind Klagen laut geworden, daß an einigen Stellen angeordnet wurde, die unter die Amnestie fallenden Geldstrafen und Prozentsätze noch einzutreiben oder sich aus hinterlegten Rationen oder Beschlagnahmen bezahlt zu machen. Mit diesen Fragen ist die deutsche Abordnung in Koblenz befaßt. Klagen über die Durchführung der Amnestie, soweit sie nicht durch unmittelbare Vorstellungen bei den französisch-belgischen Behörden oder durch Vermittlung der Vereidigten ihre Erledigung finden können, bei der deutschen Abordnung in Koblenz, Kohlenplatzstraße 26 vorgebracht werden.

Der Oberstaatsanwalt Ketteler, der unter der Anschuldigung an einem Anschlag auf den berühmten Separatistenführer Gumbinger von Korbheim beteiligt gewesen zu sein, von dem französischen Kriegsgericht in Landau zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden ist, und dessen Strafe auf seine Revision hin vom dem französischen Appellationsgericht in Mainz zu 10 Jahren Zwangsarbeit erhöht wurde, ist aus dem französischen Militärgefängnis in Mainz entlassen worden.

Während die Liste der sogenannten „Unerwünschten“ d. h. derjenigen ausgewiesenen Deutschen, denen die Rückkehr ins besetzte Gebiet nicht mehr gestattet werden soll, für das Einbruch- und Sanktionsgebiet erschienen ist und nur 5 Namen enthält, war es bisher trotz aller deutschen Bemühungen noch nicht möglich gewesen von der Rheinlandkommission die Herausgabe der Liste der Unerwünschten für das alibesetzte Gebiet zu erhalten. Nach dem Londoner Abkommen soll es sich bei diesen „Unerwünschten Personen“ nur um Einzelfälle (cas particuliers) handeln. Alle übrigen Ausgewiesenen ohne weiteres d. h. ohne Prüfung der Einzelfälle in ihre Heimat zurückkehren.

Nach Wunsch und Sinn des Londoner Abkommens soll also die Zurücknahme der Ausweisung für das alibesetzte Gebiet ebenso wie für das Einbruch- und Sanktionsgebiet ein bloc erfolgen. Trotz des Londoner Abkommens ist es jedoch bei der Zurücknahme der Ausweisungen bisher bei der alten Methode geblieben, d. h. es ist bis jetzt eine Liste erschienen, die die Namen von 1200 Deutschen enthält, deren Ausweisung aufgehoben wurde. Unter diesen 1200 Personen befanden sich eine ziemlich große Anzahl von Deutschen, deren Ausweisung schon vorher zurückgenommen worden war, ferner von solchen, die gar nicht ausgewiesen waren, wie z. B. der Justizrat Schmidt von Kaiserlautern, so daß sich die Zahl 1200 um die Zahl dieser Personen ziemlich verringert. Allein in der Pfalz warten noch etwa 1000 Familien vorläufig auf die Aufhebung ihrer Ausweisung und leben in ständiger Sorge, daß sie sich auf der Liste der Unerwünschten befinden.

Die Befriedigung, die Verzögerung in der Herausgabe der Liste der sog. Unerwünschten habe ihren Grund darin, daß es sich nicht, wie im Londoner Abkommen vereinbart, um ganz vereinzelte Fälle handle, sondern daß die Liste sehr umfangreich sein werde, und daß deshalb die Rheinlandkommission sich scheute, diese dem Londoner Abkommen widersprechende, sehr umfangreiche Liste der Öffentlichkeit bekanntzugeben, scheint sich zu bestätigen.

Wie verlautet, sind nunmehr von der Rheinlandkommission die Listen der sog. Unerwünschten der deutschen Delegation übergeben worden. Sicherem Vernehmen nach beträgt die Zahl der unerwünschten Personen allein für das kleine besetzte Rheingebiet 60. Es ist daher die Befürchtung nur zu berechtigt, daß die Liste für die übrigen Teile der französisch-belgischen Zone des alibesetzten Gebietes nicht kleiner sein wird. Das Entsetzen dieser Listen bei den Regierungen der übrigen von der Besetzung betroffenen Länder wird ständlich erwartet.

Politische Vendetta

„Rache für Matteotti“ — Innenpolitische Auswirkungen des Verbrechens — Stimmen des Hasses und Mahnungen zum Frieden.

(Von unserm römischen Vertreter.)

Rom, 17. Sept.

Es sieht so aus, als ob die alte Sitte der „Vendetta“, der Blutrache, die in Italien und besonders im Süden noch vor 50 Jahren eine so große Rolle gespielt hat, jetzt, nachdem sie aus dem Privatleben so gut wie ganz verschwunden ist, nun im politischen Leben wieder aufleben will.

Für die Beurteilung der politischen Wirkung gewisser politischer Verbrechen ist es, besonders in südlichen Ländern, unter heißblütigen und passionellen Vätern von großer Wichtigkeit, unter welchen Umständen sich solche Verbrechen abgepielt haben. Die Presse veröffentlicht auf das Genaueste jedes konfessionelle Detail z. B. eines Mordes, die Destilliertheit nimmt es hier auf, es wächst gigantisch in den Köpfen der Leute, wird zum Abenteuer, zum Gespenst und drückt dann als solches wie ein Inzensus auf das öffentliche Leben.

Die Rache für Matteotti hat als solches wie ein Inzensus auf das öffentliche Leben. Auch die furchtbaren Einzelheiten, die über den Mord an Corrali bekannt geworden sind, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Der sozialistische Abgeordnete fuhr mit seiner erst 14jährigen Tochter von einem römischen Vorort in das Zentrum der Stadt, als plötzlich ein Mann von der Plattform des Wagens aus eine ganze Reihe von Revolverkugeln auf ihn abfegte, die nur zu gut treffen.

Die Rache für Matteotti hat als solches wie ein Inzensus auf das öffentliche Leben. Auch die furchtbaren Einzelheiten, die über den Mord an Corrali bekannt geworden sind, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Der sozialistische Abgeordnete fuhr mit seiner erst 14jährigen Tochter von einem römischen Vorort in das Zentrum der Stadt, als plötzlich ein Mann von der Plattform des Wagens aus eine ganze Reihe von Revolverkugeln auf ihn abfegte, die nur zu gut treffen.

Die Rache für Matteotti hat als solches wie ein Inzensus auf das öffentliche Leben. Auch die furchtbaren Einzelheiten, die über den Mord an Corrali bekannt geworden sind, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Der sozialistische Abgeordnete fuhr mit seiner erst 14jährigen Tochter von einem römischen Vorort in das Zentrum der Stadt, als plötzlich ein Mann von der Plattform des Wagens aus eine ganze Reihe von Revolverkugeln auf ihn abfegte, die nur zu gut treffen.

Die Rache für Matteotti hat als solches wie ein Inzensus auf das öffentliche Leben. Auch die furchtbaren Einzelheiten, die über den Mord an Corrali bekannt geworden sind, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Der sozialistische Abgeordnete fuhr mit seiner erst 14jährigen Tochter von einem römischen Vorort in das Zentrum der Stadt, als plötzlich ein Mann von der Plattform des Wagens aus eine ganze Reihe von Revolverkugeln auf ihn abfegte, die nur zu gut treffen.

Die Rache für Matteotti hat als solches wie ein Inzensus auf das öffentliche Leben. Auch die furchtbaren Einzelheiten, die über den Mord an Corrali bekannt geworden sind, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Der sozialistische Abgeordnete fuhr mit seiner erst 14jährigen Tochter von einem römischen Vorort in das Zentrum der Stadt, als plötzlich ein Mann von der Plattform des Wagens aus eine ganze Reihe von Revolverkugeln auf ihn abfegte, die nur zu gut treffen.

Das Friedensprogramm Lafollette

(Spezialabteilung der United Press)

New York, 18. Sept. Senator Lafollette verpländerte bei seiner ersten offiziellen Wahlrede, die er heute in Madison Square Garden in New York hielt, sein Wort, daß er seinen Einfluß geltend machen werde für die Revision des Versailleser Vertrages.

Die „Lusitania“-Prozesse

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 18. Sept. Die Kommission für die Erledigung der gemischten Ansprüche hat den deutschen Einwendungen entsprochen und die Ansprüche von zwölf amerikanischen Lebensversicherungsgelehrten zurückgewiesen.

Die strittigen Fragen in Genf

Die gestrigen Beratungen des Völkerbundkomitees über das Schieds- und Sanktionsprotokoll waren äußerst langwierig. Sie gipfelten hauptsächlich dem Artikel 9 der Einberufung der Abrüstungskonferenz besetzt.

Nach weiteren Erörterungen berühren diese Fragen die ernstliche grundsätzliche Probleme. Wie man sich erinnert, war in der Resolution Herriot-Macdonalds Schiedsverfahren, Sanktionen und Abrüstung als ein unlösbares Ganzes aufgestellt worden.

Wie man weiter erfährt, ist die Frage des Datums der Abrüstungskonferenz ebenfalls noch nicht festgelegt und auch nicht die für ein Inkrafttreten des Protokolls notwendige Ratifikation.

Pessimismus in Paris

Paris, 18. Sept. (Von unserm Pariser Vertreter.) Im Gegensatz zu gestern ist die Pariser Presse heute in Bezug auf die Genfer Verhandlungen sehr pessimistisch gestimmt. Die meisten Blätter, die gestern an eine baldige Liebereinstimmung innerhalb der Kommissionen glaubten und eine Basis zur Einigung zwischen der englischen und französischen Delegationen zu haben meinten, lenken heute ein.

Sodann müßte in der Genarrivierung das gesamte Projekt angenommen werden. Auch diese Möglichkeit sei noch sehr anzuzweifeln. Die Pariser politischen Kreise geben wohl zu, daß in den Verhandlungen ein freundschaftlicher und guter Verhandlungsgeist herrsche, glauben aber auch, daß, wenn Herriot nicht dem englischen Standpunkt auf halbem Wege entgegenkomme, eine praktische Verknüpfung von Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung nicht möglich sei.

Gefühlsfragen

Die Annahme des Angebots der französischen Regierung auf Errichtung eines internationalen Instituts für zeitliche Zusammenarbeit in Paris, die während vier Sitzungen den Hauptgegenstand der Debatte im zweiten Ausschuss bildete, ist gestern Abend nach weiterer längerer Aussprache, in der Chariton-Kulturreferent nochmals Einwände gegen die Errichtung des Instituts in Paris erhob und die Schaffung eines wirklichen internationalen Instituts in Genf fordernd, in beiderhändigem Sinne entfallen worden.

Die weitere im zweiten Ausschuss angenommene Resolution spricht sich für eine 1925 einberufende internationale Konferenz über die Frage des zeitlichen Eigentums, ferner für internationalen Austausch wissenschaftlicher Werke und für gewisse Erleichterungen zu Gunsten Gelehrter und Studierender aus.

Schluss am 27. September

Wie man erfährt, befehlt in allen Delegationen die bestimmte Absicht, die Arbeiten der Völkerbundversammlung am 27. September abzuschließen.

Giltgast durch Radio!

(Spezialabteilung der United Press)

Philadelphia, 18. Sept. Bei der Jubiläumssitzung des Franklin-Instituts hielt General George Squier von den Nachrichtentruppen eine Vorlesung über die zukünftigen Kriege. Er erklärte, daß man Giltgast durch Radio verbreiten würde, Flugzeuge würden die Liebermittlung überwinden. Geringe Streitkräfte würden genügen, um ein paar Tagen ein ganzes Volk auszurotten. — Material für Genf!

Die kommende Kabinettsitzung

Berlin, 19. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Am kommenden Dienstag wird, wie bereits angekündigt, das Reichskabinett zu einer großen Sitzung zusammentreten, um zu den außenpolitischen Fragen, vor allem zur Frage der Kriegsschuldfrage, Stellung zu nehmen. Mit dieser Frage im Zusammenhang wird, wie nunmehr feststeht, auch der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund behandelt werden.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsbedingungen

Berlin, 19. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) In den nächsten Tagen werden in Berlin mit deutschen und englischen Vertretern Verhandlungen über einen deutsch-englischen Handelsvertrag beginnen. Von dem Verlauf dieser Verhandlungen wird die Einleitung deutsch-englischer offizieller Handelsvertragsverhandlungen abhängen.

Der Reichspräsident ist von seinem Erholungsosentempel aus Freudenstadt wieder in Berlin eingetroffen.

Die Comptassnahmen in Berlin. Wie wir erfahren, ist Sonntag, der 18. November als Tag der Landtagswahl in Aussicht genommen.

Die thüringische Reklamation teilt mit, daß die Revision der Thüringischen Staatsbank nichts erfordere, was die Kreditfähigkeit der Bank in Frage stellen könnte.

Der neue Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen wurde der bisherige Vertreter des Landesparlamentes Dier, Geheimrat Häberer, mit 57 gegen 16 Stimmen, die der Kommunisten Röhren erhielt, gewählt worden. Drei Teile waren unbeschädigt.

Oberbürgermeister Dörmann hat einen Verordnungsbescheid erlassen, der ihn veranlaßt hat, auf längere Zeit ein Sanatorium aufzusuchen.

Deutschnationale und Regierungseintritt

Das Votum der Landesverbandsvorsitzenden

Berliner Blätter veröffentlichten eine parteiamtliche Mitteilung der Deutschnationalen, wonach gestern eine Sitzung der Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei stattgefunden hat. Nach eingehender Aussprache wurde dem Parteivorstand folgende Entschließung angenommen:

Zu dieser Entschließung der Landesverbandsvorsitzenden legt der „Berliner Volksanzeiger“ folgende Entschließung der Deutschnationalen Volkspartei, der aller Voraussicht nach die auf den 30. September einberufene Parteiverammlung beitreten dürfte, als das entscheidende Moment für die innerpolitische Entwicklung der nächsten Zeit darstellt.

Berliner Pressestimmen

Der „Vorwärts“ meint, für diesen Beschluß seien die Richtlinien für den deutschnationalen Parteivorstand vom 30. September gegeben.

Die „D.M.Z.“ glaubt, es sei der Führung der Partei überlassen worden zu beurteilen, welche Schritte im Hinblick auf Sicherung eines maßgebenden Einflusses anzustreben seien. Am liebsten wünscht die „D.M.Z.“, daß die Sitzung der Parteivorstande am 30. September sich nachweislich mit der Frage des Regierungseintritts befasse und außerdem die Entscheidung darüber bringen werde, ob und in welcher Weise eine Zusammenlegung der Zeitung von Partei und Reichstagsfraktion vorgenommen werden solle.

Badische Politik

Also doch!

Warum der „Volksfreund“ Dr. Heßpach nicht zum Staatspräsidenten wünscht

In einem längeren Artikel kommt der „Volksfreund“ noch einmal auf die bekannten Vorgänge zu sprechen, wobei er mit Entschiedenheit die Befähigung heimlicher Leichtsinnigkeiten mit dem Zentrum zurückweist. Dann folgt er aber doch dem Dolk aus dem Gewande und verkündet, weshalb er dem demokratischen Minister nicht zuzustimmen könne.

Eine Blamage!

Der „Volksfreund“ mit seinem hysterischen Gekreisch über den „unlängeren“ Republikantentum Heßpach ist jetzt schon bemüht. Derselbe Herr Heßpach, dem der „Volksfreund“ allmählich und merkwürdige Haltung dem Reichsbanner gegenüber vorwerft, hat bei der Bannernahme der Heißberger Ortsgruppe die Festschritte Bedauernswert „Volksfreund“!

100 „Unerwünschte“ in der Pfalz

Die Liste der 100 unerwünschten Pfälzer, deren Aussiedlung nach einem Beschluß der Rheinlandkommission nicht angenommen wird, wurde gestern der Reklamation der Pfalz überreicht und umfasst hundert Personen, denen die Rückkehr in die Pfalz verweigert wird.

Die Befürchtung der pfälzischen Bevölkerung, daß die Liste der 100 unerwünschten Pfälzer sehr umfangreich werde, hat sich also zur größten Befürchtung des gesamten pfälzischen Volkes als richtig erwiesen. Die pfälzische Bevölkerung erwartet, daß die Reklamationen alle Hebel in Bewegung setzen, damit den Aussiedlungsentscheidungen der Pfälzer, denen durch den Beschluß der Rheinlandkommission die Heimatsverhältnisse bleiben soll, die Rückkehr ermöglicht wird.

Die Befürchtung der pfälzischen Bevölkerung, daß die Liste der 100 unerwünschten Pfälzer sehr umfangreich werde, hat sich also zur größten Befürchtung des gesamten pfälzischen Volkes als richtig erwiesen. Die pfälzische Bevölkerung erwartet, daß die Reklamationen alle Hebel in Bewegung setzen, damit den Aussiedlungsentscheidungen der Pfälzer, denen durch den Beschluß der Rheinlandkommission die Heimatsverhältnisse bleiben soll, die Rückkehr ermöglicht wird.

Der Reichspräsident

Der Reichspräsident ist von seinem Erholungsosentempel aus Freudenstadt wieder in Berlin eingetroffen.

Die Comptassnahmen in Berlin

Wie wir erfahren, ist Sonntag, der 18. November als Tag der Landtagswahl in Aussicht genommen.

Die thüringische Reklamation teilt mit, daß die Revision der Thüringischen Staatsbank nichts erfordere, was die Kreditfähigkeit der Bank in Frage stellen könnte.

Der neue Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen wurde der bisherige Vertreter des Landesparlamentes Dier, Geheimrat Häberer, mit 57 gegen 16 Stimmen, die der Kommunisten Röhren erhielt, gewählt worden. Drei Teile waren unbeschädigt.

Oberbürgermeister Dörmann hat einen Verordnungsbescheid erlassen, der ihn veranlaßt hat, auf längere Zeit ein Sanatorium aufzusuchen.

Die thüringische Reklamation

Die thüringische Reklamation teilt mit, daß die Revision der Thüringischen Staatsbank nichts erfordere, was die Kreditfähigkeit der Bank in Frage stellen könnte.

Der neue Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen wurde der bisherige Vertreter des Landesparlamentes Dier, Geheimrat Häberer, mit 57 gegen 16 Stimmen, die der Kommunisten Röhren erhielt, gewählt worden. Drei Teile waren unbeschädigt.

Oberbürgermeister Dörmann hat einen Verordnungsbescheid erlassen, der ihn veranlaßt hat, auf längere Zeit ein Sanatorium aufzusuchen.

Die thüringische Reklamation teilt mit, daß die Revision der Thüringischen Staatsbank nichts erfordere, was die Kreditfähigkeit der Bank in Frage stellen könnte.

Der neue Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen wurde der bisherige Vertreter des Landesparlamentes Dier, Geheimrat Häberer, mit 57 gegen 16 Stimmen, die der Kommunisten Röhren erhielt, gewählt worden. Drei Teile waren unbeschädigt.

Oberbürgermeister Dörmann hat einen Verordnungsbescheid erlassen, der ihn veranlaßt hat, auf längere Zeit ein Sanatorium aufzusuchen.

Die thüringische Reklamation teilt mit, daß die Revision der Thüringischen Staatsbank nichts erfordere, was die Kreditfähigkeit der Bank in Frage stellen könnte.

Der neue Landeshauptmann der Provinz Sachsen. Zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen wurde der bisherige Vertreter des Landesparlamentes Dier, Geheimrat Häberer, mit 57 gegen 16 Stimmen, die der Kommunisten Röhren erhielt, gewählt worden. Drei Teile waren unbeschädigt.

Oberbürgermeister Dörmann hat einen Verordnungsbescheid erlassen, der ihn veranlaßt hat, auf längere Zeit ein Sanatorium aufzusuchen.

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Gedanken über die Zukunft der deutschen Wirtschaft

Von Georg Haller-Mannheim

Die Wirtschaftskrise ist im Ablauf begriffen, sie ist jedoch noch nicht beendet. Wer darüber im Zweifel gewesen ist, den hat die Kölner Messe eines anderen belehrt. Wenn das Warenangebot dort auch einzelne Ansätze der Belebung zeigte, so trat doch auch in Köln die schon in Leipzig und Frankfurt beobachtete Tatsache hervor, daß die Preise zu hoch und die Kaufkraft der großen Massen zu gering ist, um Produktion und Bedarf einander anzunähern. Darunter leidet unsere Volkswirtschaft, in der sich weite Bevölkerungsschichten auf den Bezug geringerer Qualitäten einrichten müssen, und unsere Einziehung in die Weltwirtschaft, weil zu hohe Preise naturgemäß auch einer Ausfuhr größeren Umfangs entgegenwirken. Nun hat die Regierung bekanntlich eine Verbilligungspolitik eingeleitet, von der sie sich viel verspricht. Die Herabsetzung der Eisenbahnfrachttarife um durchschnittlich 10% wird eine Ermäßigung der Kohlenpreise im gleichen Ausmaß zur Folge haben. Tarifermäßigung und Kohlenpreiserbilligung sollen unsere Wirtschaft im Ausland wieder wettbewerbsfähig machen helfen und es ist zu begrüßen, daß man sich endlich zu der Erkenntnis durchgerungen hat, daß dem deutschen Wirtschaftslernen von innen heraus die Möglichkeit einer Kräfteentfaltung gegeben werden muß. Da die Hebung unserer Erzeugung aber ebenfalls eine Geld- und Kreditfrage ist, werden die Erleichterungen der Reichsbank im Kreditverkehr eine nicht minder wichtige Rolle spielen. Es muß aber doch gesagt werden, daß der jetzige Abbau in der Gütertarifpolitik nur einen Anfang bedeutet. Der deutsche Güterverkehr wird durch die Verkehrssteuer mit etwa 7% belastet, der Personenverkehr mit 10-14%. Diese Steuer soll nach dem Domesbericht etwa 300 Millionen aufbringen; dazu kommt die Verzinsung der Obligationen mit 600 Millionen \mathcal{M} und die Verzinsung von 2 Milliarden \mathcal{M} Prioritätsaktien. In der Jahresversammlung des Verbandes rheinischer Industrieller in Köln wurde vorgeschlagen, ein Vergleich der Tarife der Vorkriegszeit mit denen der Jetztzeit ergäbe, daß die Tarifhöhe bei Kohlen noch 47,5% über dem Vorkriegsstande, bei Stückgütern 69,3%, bei anderen noch viel mehr darüber liegt. Die jetzt angeforderte Tarifermäßigung um 10% ist somit viel zu niedrig. Die Industrie hat seinerzeit eine Ermäßigung um 25% gefordert. Die Gütertarifpolitik der Wirtschaft in Deutschland ist zweifellos die allerschwersten in ganz Europa; die Tarife müssen so gestellt werden, daß sie für unsere Volkswirtschaft tragbar sind.

Wenn gleichzeitig mit der Ankündigung einer Wiedereinnahme des Diskontoverkehrs der Reichsbank in der Öffentlichkeit mitgeteilt wird, das Tempo, in dem diese Maßnahmen praktische Wirkung zeigen, werde völlig davon abhängen, wie weit die Privatwirtschaft, insbesondere die Banken, bereit seien, die von der Reichsbank zur ausgleichenden Wirkung der gewährten Erleichterungen geäußert worden sind, zu unterstützen, so kann man sich dem Wunsch nur anschließen, daß das Prinzip „Großer Umstoß — kleiner Nutzen“ wieder Allgemeingeltung erlangt. Es ist aber doch recht lehrreich, zu sehen, in welchem Umfange die Banken durch die Behörden mit unproduktiver Arbeit belastet werden. Die Mitglieder der Berliner Stempelvereinigung haben in diesen Tagen an den Reichsbankpräsidenten eine Zusammenstellung solcher ihnen von den Behörden ausübenden unproduktiven Arbeiten gerichtet. In dieser Zusammenstellung sind u. a. aufgeführt:

Für sämtliche Wechselkontierungen muß eine Aufwertungserklärung (Goldklausel) der Reichsbank hinterlegt werden, so daß eine solche auch von den Kunden eingefordert, aufgehoben und registriert werden muß. Auf Grund der Reichsbankordnung muß auch die Finanzkontrolle über Konten und Depots Auskunft erteilt werden. Für die Gewerbesteuer müssen die Erklärungen und Berechnungen für die einzelnen Filialen getrennt aufgestellt werden. Auf Grund der Kapitalstockgesetzgebung muß die Bank die Kontrolle über Ein- und Auslieferung von deutschen Effekten für Rechnung eines Inländers übernehmen, wovon die Kapitalstockgesetzgebung sowie das Affidavit beschaffen und das gesamte Material dem Finanzamt vorlegen. Sie muß ferner für alle Zahlungen an das Ausland die Prüfung der Genehmigung des Finanzamtes bzw. der Handelskammer vornehmen. Die Gutschrift und die Einlösung von Auslandsschecks und -wechseln muß kontrolliert werden.

Beim Einkauf von Devisen und Serten muß eine Prüfung vorgenommen werden, ob der Käufer Genehmigung zum Kauf besitzt und jede einzelne Kauforder über 1000 Goldmark muß an den Devisenkommisär gemeldet werden. Ferner muß eine Gesamtliste aller Verkäufe über 1000 \mathcal{M} wöchentlich gemeldet werden.

Von den Banken wird mit Recht gefordert, daß sie ihre Anstalten, die hauptsächlich durch das immer noch viel zu große Personal verursacht werden, nach Möglichkeit herabsetzen sollen, um auch die Konditionen entgegenkommender gestalten zu können. Einen großen Teil des Personals müssen die Banken tatsächlich zur Erleichterung der ihnen von den Behörden auferlegten unproduktiven Arbeiten verwenden. Zur Beurteilung der Größe dieser Arbeitsbelastung muß berücksichtigt werden, daß die meisten Arbeiten von jeder Filiale besonders verrichtet werden müssen. Die meisten oben erwähnten Kontrollmaßnahmen, deren Beseitigung von den Behörden verlangt wird, sind heute überflüssig. Es wäre also im Interesse der Wirtschaft sehr zu wünschen, wenn die Banken von diesen Arbeiten befreit würden.

Die Reichsbank hat inzwischen an die Reichsbankanstalten ihre Anweisungen zur Durchführung der mit der Kreditvermehrungspolitik verbundenen Maßnahmen verschickt. Danach ist die Ledmit der Durchführung wie folgt gedacht:

Die Reichsbankanstalten, von denen ja eine jede ihr Sonderkreditkontingent auf Grund der Anweisung vom 7. April d. J. besitzt, richten Anträge auf Erweiterung ihres Kreditkontingentes an die Reichsbankzentrale. Es wird also das Kontingent einer jeden Reichsbankanstalt nicht mechanisch um 10 Prozent, sondern je nach Lage der Dinge in einem verschiedenen hohen Prozentsatz erhöht. Die Zuführung der Kredite an die Privatwirtschaft soll nach dem bisher in Übung gewesenen Grundrhythmus erfolgen — also Begünstigung der Exportindustrie und der Wirtschaftszweige, die der Ernährungswirtschaft dienen, insbesondere der Röhrenindustrie. Dagegen soll verhindert werden, daß die Kredite etwa in die Kanäle der Konsumindustrie fließen und dort Veranlassung zu einer neuen Konsumkonjunktur geben.

Zu wünschen ist, daß die Reichsbank nunmehr auch eine Herabsetzung des Diskontsatzes folgen läßt, um die Ermäßigung des Diskontierungskontingents um 10 Prozent zu einer wesentlichen Erleichterung für die Produktionssteigerung zu machen. Wird der hohe Diskontsatz beibehalten, so schädigt diese Kreditpolitik des Reiches die deutsche Wirtschaft auch insoweit, als sie einer Verbilligung der ausländischen Kredite entgegensteht. Wenn die Amerikaner für die 800-Millionen-Anleihe 8 Prozent Zinsen fordern von einem Lande, das nach ihren eigenen Angaben jede gewünschte Sicherheit bietet und von dessen Wirtschaft ihre eigenen Sachverhältnisse schon jetzt jährlich eine Milliarde Goldmark und in einigen Jahren jährlich sogar 2 1/2 Milliarden Goldmark erwarten, so ist dies bei einem in Amerika geltenden Bankfuß von 3 Prozent denn doch ein zu gutes Geschäft für den amerikanischen Geldmarkt.

Ich habe schon in früheren Aufsätzen darauf hingewiesen, daß von den gefälligen Vorschriften über die Preisbildung der Kartelle ein energischer Gebrauch gemacht werden sollte als bisher, weil sie häufig der allseitig als notwendig erkannten Preisverbilligung entgegenwirken. Auch bei dem durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers geschaffenen Zwangssyndikat für den Ruhrkohlenbergbau muß die Frage verneint werden, daß es die den Allgemeininteressen einer gesunden Volkswirtschaft in vollendetster Weise entsprechende Wirtschaftsform ist. Die Regierung mußte aber eingreifen, weil, abgesehen von den deutlichen sozioökonomischen Fragen ein Reichsinteresse an einer allgemeinen Erhaltung des gesamten Kohlenbergbaus im Syndikatswege zur Sicherstellung der Reparationskassenleistungen durch eine umfassende Organisation bestand. Die erste Sitzung des neuen Syndikats, die in der nächsten Woche stattfindet, wird sich mit einer Herabsetzung der Kohlenpreise um 10 Prozent beschäftigen. Es war übrigens im Verlauf der Verhandlungen über die Verlängerung des Kohlenpreissyndikats, daß von einem Vertreter der Rheinischen Stahlwerke erklärt wurde, die Mehrheit der Rheinischthalen sei auf den Willkürkonzern übergegangen. Schade, daß nicht ein Filmoperateur die Mienen der Syndikatsmitglieder im Krimmerbilde festgehalten hat.

Preiserhöhung für Zement

Die Zementwerke haben eine Herabsetzung der Preise beschlossen, die zwar innerhalb der verschiedenen Verbände nicht gleichmäßig ist, im allgemeinen aber auf eine Reduktion um 10 \mathcal{M} für den Wagon von 10 Tonnen hinausläuft und vom 18. September ab Geltung hat.

Lüneburger Wachstische vom J. Boersling A.-G.

Die von der Verwaltung angeordnete starke Zusammenlegung des Aktienkapitals, das nur einmal von 3,5 auf 7 Mill. \mathcal{M} erhöht worden war, auf 420 000 \mathcal{M} , hat, wie wir bereits berichteten, an der Börse sehr verblüffend gewirkt und den Kurs von ca. 30 Mill. Prozent auf 12 Mill. Prozent herabgedrückt. Diese Kapitalzusammenlegung kam der Börse vollständig überraschend. Wie weit sie durch die tatsächlichen Verhältnisse bei der Gesellschaft gerechtfertigt ist, läßt sich, bevor die Bilanz öffentlich bekanntgegeben ist, kaum beurteilen. Dagegen erscheint es uns erforderlich, mit aller Schärfe darauf hinzuweisen, daß die Verwaltung der Gesellschaft die Öffentlichkeit in unerschütterlicher Weise, sei es über die Entwicklung, die die Verhältnisse genommen haben, sei es über ihre Absichten, im Unklaren gelassen hat. Die letzte in Frage kommende Äußerung der Verwaltung über den Wert des Unternehmens wurde im Oktober v. J. abgegeben, als es sich darum handelte, die neuen Aktien unterzubringen. Damals erklärte die Verwaltung, daß die Wachstische-Aktien nicht nur ein reiner Goldwert seien, sondern daß „der innere Wert der Gesellschaft ein vielfaches des Aktienkapitals re-

präsentiere“. Es ist dringend zu wünschen, daß die durch das Vorgehen der Verwaltung, wenn es zur Verwirklichung gelangt, ernsthaft geschädigten Aktionäre in der G.-A. Aufklärung über diesen merkwürdigen Widerspruch verlangen.

Zahlungseinstellung der Zentralfabrik A.-G. in Hamburg. Das Institut hat, wie wir erfahren, keine Zahlungen eingestellt. Es handelt sich, wie an der Börse verkauft, bei den Geschäften der Bank hauptsächlich um Transaktionen des Direktors, der auch der Hauptaktionär gewesen sein soll, wobei sogar angenommen wird, daß er das gesamte Aktienkapital besitzt. Außerdem von der Verwaltung war nicht in Erfahrung zu bringen, ob das Geschäftsfeld geschlossen ist und die Beteiligten niemandem zulassen. Die Aktien sollen sich auf etwa 20 000 \mathcal{M} , die Passiven auf 57 000 Goldmark belaufen.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 18. Sept. Größeres Geschäft entwickelte sich heute in Badische Anilin-Aktien. Der Kurs stieg sich auf 17 1/2 bis 18 \mathcal{M} . Im Verkehr fanden noch: Mannheimer Gummi zu 2, Karlsruher Maschinenbau zu 3,2, Rheinelektra 8,50, Zellstoffabrik Waldhof 10 und Zuckerfabrik Waghäusel 2,75. Banken und Versicherungs-Aktien ziemlich unverändert. Brauerei Stinner-Aktien gingen zu 7,25 um.

Von morgen Freitag, 19. September ab, gelangt die 6proz. Kohlenwert-Anleihe vom Jahre 1923 im Geldwerte von 20 000 \mathcal{M} Steinkohlen (westfälische Freistammhau IV, gefiebt und gewaschen) ab Jede einfl. Steuer) Tilgung ab 1. November 1925, der Hauptstadt Mannheim, zum Handel und zur Kotierung.

Devisenmarkt

Der Devisenmarkt verhielt sich gestern im weiteren Verlauf des Tages farblos und verhielt ohne besondere Anregungen. Die Kurse blieben insoweit in der Regel ohne wesentliche Schwankungen gleich unverändert. Eine Kleinigkeit schwächer liegen das englische Pfund 18,75 nach 18,79, der Schweizer Franken mit 79,30 nach 79,45, der französische Franken mit 22,55 nach 22,45 und der holländische Gulden mit 1,615 nach 1,65, 7.

Waren und Märkte

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt vom 18. September wurden zugerechnet: 45 Rinder, 4 Schafe, 97 Schweine, 494 Ferkel und Läufer, 2 Flegel. Preise für 50 kg Lebendgewicht (in \mathcal{M}): Rinder: 1. \mathcal{M} . 60—64, 2. \mathcal{M} . 70—72, 3. \mathcal{M} . 65—70, 4. \mathcal{M} . 64—68, 5. \mathcal{M} . 60—64; Schweine: 1. \mathcal{M} . 80—82, 2. \mathcal{M} . 80—82, 3. \mathcal{M} . 80—82, 4. \mathcal{M} . 78—80, 5. \mathcal{M} . 74—78, 6. \mathcal{M} . 68—74; Ferkel: bis 4 Wochen 8—14, pro Paar, über 4 Wochen 15—21; Läufer: 22—30 \mathcal{M} .

Wartverlauf: ruhig; mit Rindern ruhig, langsam gedrückt; mit Schweinen ruhig, überhand.

Bremen, 18. Septbr. (Wolff). Baumwolle. American Full middling c. 28 g. num. loco per engl. Pfd. 27,15 (26,55, Dozercenit). Der Markt auf Lieferung in New York gab nach der Eröffnung nach, aber erholt sich wieder auf Dedungen der Wallstreet. Der Markt schloß kaum fest mit einer Erhöhung von 1 zu 11 Punkten. Umsatz 325 000 Ballen.

Berliner Metallbörse vom 18. September

Metalle in Prozent für 1 kg.		Metalle in Prozent für 1 kg.		
17. 18.	17. 18.	17. 18.	17. 18.	
Nickelkupfer	120, —	125, 75	Aluminium	25, —
Wagnerschmelze	1,10-1,12	1,11-1,13	Zinn, anal.	2,60-2,50
Nickel	0,92-0,93	0,91-0,93	Zinn, engl.	4,60-4,50
Kobalt (W.-P.)	—	—	Antimon	4,30-4,40
do. (F. West.)	0,90-0,94	0,92-0,93	Wismut	2,70-2,80
Platin	0,54-0,55	0,54-0,55	Antimon	0,85-0,95
Platinium	2,30-2,40	2,30-2,40	Silber für 1 O. 80, —	65,50-66,50

Notizen, 18. September (1924) Metallmarkt. (In \mathcal{M} . f. d. Engl. t. u. 1000 Pf.)
 Kupfer-Rohr 62,50 61,50
 do. 3 Monate 63,50 62,50
 do. Metall. 67, — 67, —
 Zinn 67, — 67, —
 Silber 135, — 135, —
 Eisen-Rohr 235, — 235, 50
 Nickel 28, — 28, —
 Zinn 22,05 21,87
 Zinn 22,15
 Kupfer 13,75 13, —
 Kupfer 28, — 28, —

Schiffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 17. September

Die Schiffsmiete beträgt pro Tonne und Tag: 5 \mathcal{M} ab Ruhrorten nach Rhein-Mainstationen; 6 \mathcal{M} ab Kanal nach Rhein-Mainstationen; (20 Tage Garantie freie Küstlieferung nach Ruhrort oder im Procht 1,50 \mathcal{M} bzw. ab Kanal 1,80 \mathcal{M} pro Tonne nach Mannheim.)

Exportkohl nach Rotterdam

1 fl. bei freiem Schleppen und freiem Hafengeld. Geschäft: ziemlich still.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Station	12. 13. 14. 17. 18. 19. (Höhe in m)					10. 11. 12. 13. 17. 18.						
	12.	13.	14.	17.	18.	19.	10.	11.	12.	13.	17.	18.
Eisenstein	1,95	1,89	2,17	2,00	1,90	1,88	1,95	1,88	1,80	1,75	1,85	1,80
Wald	3,03	2,99	2,86	3,12	3,08	3,00	3,10	3,05	3,00	2,95	3,05	3,00
Wagn	4,88	4,71	4,49	4,69	4,73	4,69	4,75	4,70	4,65	4,60	4,70	4,65
Mannheim	4,28	3,96	3,62	3,64	3,56	3,50	3,60	3,55	3,50	3,45	3,55	3,50
Hessl	5,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wagn	3,80	3,84	3,13	2,90	2,79	2,61	—	—	—	—	—	—

Rheinwasserwärme 15° C

Verantwortliche Drucker und Verleger: Drucker Dr. G. G. Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, F. O. 2. Druckerei: Hermanns-Druckerei — Verleger: Hermanns-Druckerei. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Herr Fischer; für den literarischen und wissenschaftlichen Teil: Herr Volpert; für den juristischen Teil: Herr Dr. G. G. Mannheimer Zeitung; für den Handelsteil: Herr Dr. G. G. Mannheimer Zeitung; für den Redaktionsteil: Herr Dr. G. G. Mannheimer Zeitung.

Ein Stadtarzt schreibt uns: „Odol“ übertrifft als prophylaktisches Mundwasser weit alle bisher gebrauchten, von Spezialisten und Nichtspezialisten angepriesenen Zahnpulver und Mundwässer. Selbst Kalium permanganicum steht in seiner Wirkung dem „Odol“ nach. Denn abgesehen davon, daß übermangansäures Kali nach monatelangem Gebrauche den Zahnschmelz angreift und ihn brüchig macht, werden die Zähne nach jedesmaligem Gebrauche unangenehm braungelb gefärbt, welches Kolorit stundenlang anhält. Diese Nachteile werden beim „Odol“ vermieden. Kein Mundwasser oder Zahnpulver vermag in so kurzer Zeit den höchst lästigen foetor ex ore (übler Mundgeruch) zu verbannen wie das „Odol“.

Sportliche Rundschau

Das Sportprogramm des Sonntags

Die deutsche Fußball-Ländermannschaft in Budapest

Es hatte einmal den Anschein, als sollte das traditionelle Fest von den Länderspielen des Deutschen Fußball-Bundes weichen. Das war in der letzten Saison, die bekanntlich dem D. F. B. nicht eine einzige Niederlage, wohl aber eine Reihe von schönen, zum Teil unerwarteten Siegen brachte. Dann aber ging es dem D. F. B. wie jenem berühmten Esel, der zum Tanz aufs Eis ging, ein- und das Genick brach. Der D. F. B. hat sich zwar das Genick noch nicht gebrochen, aber die Leichtfertigkeit, eine derartig schwache Mannschaft gegen die starken Schweden zu stellen, hat dem deutschen Fußball einen guten Teil seines sauer erworbenen Prestiges gekostet. Es wird schwer halten, die Scharte wieder auszuwaschen, aber es muß auch alles getan werden, um derartige Schlappen, wie die gegen Schweden, zu vermeiden. Gelegenheit zur Wiedergutmachung gibt ihn etwa schon der kommende Sonntag: die deutsche Ländermannschaft hat in Budapest einen Kampf gegen Ungarn zu bestehen. Der ungarische Fußball ist in seinen Leistungen zu sehr bekannt, als daß man über ihn noch viel Worte verlieren müßte. Deutschland hat sich gegen ihn ziemlich schlecht geschlagen, im ganzen blieb aber für Deutschland immer noch ein Punkt. Dem 21. September sehen wir mit ziemlich gemischten Gefühlen entgegen. Zwar holte sich der ungarische Fußball am letzten Sonntag gegen Desterreich eine 1:2-Niederlage, aber es wäre völlig verfehlt, wollte man hieraus in Verbindung mit unserem letzten Siege über Desterreich für das kommende Spiel irgendwelche Schlüsse ziehen. Im übrigen müssen selbst die Wiener zugeben, daß der Sieg vom 14. nicht ganz verdient war. Ein ruhmvoller Sieg erteilt die Wiener Presse. — Die Ungarn werden uns am 21. in Budapest sehr wahrscheinlich mit der folgenden Mannschaft erwarten:

Stal		Bog I		Bog II	
Braun	Tafacs	Blum	Ryul	Raffen	Jenny
			Orth	Pataky	

Dem technisch glänzenden, aber ein wenig temperamentslosen Sturm, steht eine ausdauernde, schnelle Abwehrreihe zur Unterstützung; die beiden Verteidiger Bog I und Bog II sind ein eindrucksvoller, sichere Abwehrarbeit sehr angenehm auf und auf im Tor ist noch immer derselbe wunderwolle, schnelle, schärfköpfige Tormann wie früher. — Deutschland wird einen harten Kampf zu bestehen haben, dessen Schwierigkeiten mit der Lastigkeit wachsen, daß die Ungarn eine Unterstützung durch ihre temperamentsvollen und durch die letzten Niederlagen ihrer „Rationalen“ ziemlich gereiztes heimisches Publikum finden.

Der D. F. B. trägt sich in diesen Treffen wieder auf eine, für diesen Kampf allein mögliche jüdische Kombination folgender Besetzung:

Stuhlfaut		Kugler	
Strobel	Bantke	Lang	Roth
		Wied	Eutor

Es läßt sich zu dieser Mannschaft nur sagen, daß wir nach einer eventuellen Niederlage nicht sagen können, die Mannschaftsaufstellung sei verfehlt gewesen. Einige Sorge verursacht uns lediglich Wied, der in den letzten „Klub“-Kämpfen ziemlich schwache Leistungen zeigte. Sobald der Erfolg der Himmel bewahrt uns vor der Möglichkeit, Erfolg einstellen zu müssen. Denn wenn man den Invaliden Philipp tatsächlich als Ersatz einstellen müßte, würden wir wohl jede Hoffnung begraben müssen. Der D. F. B. hat hierin tatsächlich wieder ein Kunststück geleistet; Philipp labort nun schon fast seit einem Jahre an einer Beinverletzung und der D. F. B. ...

Wie wollen hoffen, daß wir dem D. F. B. zum Trotz den Länderspieltag gewinnen.

Das weitere Fußballprogramm des Sonntags:

In allen Landesverbänden — ausgenommen Brandenburg — Meisterschaftsspiele. Im W. S. V. stehen jetzt sämtliche Mannschaften im Punktebetrieb. — Der spielfreie Südbreis im R. F. V. läßt Pflicht-Pokalspiele austragen. — Berlin verhängte Spielverbot, da die Berliner Repräsentanten am Sonntag im Deutschen Stadion den traditionellen Städtekampf gegen Basel austragen. Die Schweizer erscheinen mit einer ziemlich geschwächten Mannschaft, so daß anzunehmen ist, daß die recht spielstarke Berliner ein Sieg davonträgt.

Leichtathletik

belehrt uns die letzten größeren Veranstaltungen. Die herbstliche Witterung verdrängt den olympischen Sport mehr und mehr; nach dem 21. September werden lediglich noch einige Langstreckenläufe und Wettbewerbe auf dem Programm stehen. Der Sonntag bringt uns zwei „Rationale“ von einiger Bedeutung. Die

Sp. Bg. Schwere-Ruhr 00 kann sich mit dem Meldeergebnis, das sie erzielte, sehr wohl freuen lassen. Westdeutschlands Beste aus allen Gauen sind am Start. Auch die „Rationalen“ von München 1860 sind sehr gut besetzt. Zu der süddeutschen Elite, die ziemlich vollständig erscheint, kommen gute Berliner und westdeutsche Kräfte. Auch Houben soll am Start sein und auf Schlichte (Berlin), Wobus (Stuttgart), Apfel (Mannheim) und Obermeier (München) treffen.

Schwimmsport

Ist es zur Zeit sehr ruhig. Die eigentliche Sommerzeit ist abgeschlossen und bis zum Einsetzen der Winter-Vorjahrs hat es noch weile. Die erste größere Veranstaltung wird uns erst der 5. Oktober bringen; an diesem Tage veranstaltet „Jugenddeutschland“ Darmstadt ein glänzend besetztes Fest. — Der 21. September bringt in Halle ein „Verbandsfest“, von mitteldeutschen Kräften bestritten und in Frankfurt das gleichfalls nicht überragend besetzte Regenschwimmen der „Eintracht“.

Sehr reichhaltig ist das

Radsport-Programm.

Eine deutsche Meisterschaft im Amateur-Radsport bringt der D. F. B. auf der Olympiabahn zu Berlin zum Ausirog, und zwar die Meisterschaft über eine Meile im Vierer-Mannschaftsfahren. Der Wettbewerb ist auch für die Mitglieder anderer Verbände offen. — Auf der Stadion-Bahn zu Köln kommt ein internationales Sechs-Stunden-Mannschaftsfahren zum Austrag. Die D. F. B. Veranstaltungen zu Köln haben bislang noch niemals mit dem Begriff „international“ Mißbrauch getrieben (wie das sonst öfters geschieht), so daß auch für diesmal mit hervorragendem Sport zu rechnen ist. — Unter den Bahnrennen des Sonntags ragt der in Leipzig zum Austrag kommende Großkampf-Tag für Steher hervor. Das Rennen ist mit sechs erstklassigen Dauerfahrern, und zwar mit Wegmann, Lewanow, Bauer, Krupat, Schubert und Guignard besetzt.

Motorradsport

des Sonntags hat sein vornehmstes Ereignis in den internationalen Motorradrennen auf der Ausbahn zu Berlin. Unter den 127 Rennungen findet man hervorragende Deutsche wie Schäfer, Trudes, Köhner, Kournez, wie auch beste ausländische Klasse aus Italien, Dänemark, Holland.

Bogensport

erwacht die „Saison“ allmählich. Zwar tragen die Veranstaltungen noch kein ganz großes Gepräge, aber sie wachsen sowohl qualitativ als quantitativ. Am Sonntag kämpft Hans Breitensträter in Bad Degenhausen gegen den Engländer Alpb Wright; die Rangkämpfe werden von W. Funke-Kühhorn (Berlin) und Kunge gegen Spears (London) bestritten. Im Schützenhaus zu Bochum kämpfen die Paare Dertinger (Essen)—Otto (Wohum), Neppel (Horne)—Hilfen (Essen), Edmehling (Köln)—Luis (Duisburg) und Mahte (Bochum)—Dübbers (Köln) durch die Reihe. — Eine deutsche Amateurmehrschicht in der Besetzung: Dübbers, Dombögen, Reizner, Eckardt, Müller, Reide und Rippl startet am 19. September in Wien gegen eine österreichische und am 21. September in Budapest gegen eine ungarische Ländermannschaft.

Radsport

* **Kollektoren gewinnt in Düsseldorf.** — Das am Sonntag wegen Regen abgebrochene 100 km. Dauerrennen benannt „Großer Preis von Europa“ wurde am Sonntag fortgesetzt. Kollektoren kam ohne Verlust durch das Rennen und setzte in 1:24:30 gegen den Holländer Bielewolen 450 Meter, den Franzosen Parfiet 3750 Meter, und Salchow 3300 Meter, der ganz besonders stark vom Pech verfolgt wurde.

Rudersport

* **Deutscher Ruderverband.** Der Deutsche Ruderverband, dessen Rudertag am 20. und 21. Juni n. J. in Danzig stattfindet, legt sich aus 46 Regattaverbindungen (1019 34 Regattaverbindungen) und 453 (335) Ruderverbindungen zusammen. Die Regattaverbindungen haben 55 (38) Ehrenmitglieder, 16 156 (7510) Einzelmitglieder. Die Ruderverbindungen setzen sich zusammen aus 1162 (727) Ehrenmitgliedern, 50 305 (40 867) ausübenden und 48 397 (31 547) unerhebenden Mitgliedern, zusammen 99 861 (73 141) Mitglieder. Mehr als 300 ausübende Mitglieder haben 23 Vereine. Im Jahre 1923 beteiligten sich 68 Vereine mit 5419 Booten an 1108 Rennen. Infolge der Ruhrbesetzung mußte die Geschäftsstelle von Essen nach Hamburg verlegt werden. Deren Arbeit hat derart zuwunehmen, daß sie dem derzeitigen Schriftführer als besoldetes Ehrenamt übertragen wurde. Einen großen Verlust erleidet der Verband durch das Ableben seines Ehrenvorsitzenden Geh. Kommerzienrat Georg W. Bärenstein. Die zunehmende Zahl von Berufungen wegen Rudererträge hat den Anlaß gegeben, Wahlen an zu machen, sollte an einen Unterwahlen zu verweisen. Die Unterwahlen für Wähler-Rudern und Jugend-Rudern haben aufgearbeitet, insbesondere hat das Mittalied des Frankfurter Bezirks nach besonders erfolgreich gearbeitet. Der Technische Vorstand hat sich mit der fröhen verlobten Rennbooten. Normalisierung von Bootstellen, Anfertigungen, Ruder-Rufus und Bootvermessung besetzt.

Neues aus aller Welt

— **Schwerer Straßenbahnunfall in Berlin.** In der Bismarckstraße in Berlin hat sich ein schweres Straßenbahnunglück zugetragen. Eine Schullinse, die in Begleitung eines Lehrers den Jagtologischen Garten besichtigt hatte, war im Begriff, in einen Straßenbahnwagen einzusteigen, als in voller Fahrt ein anderer Straßenbahnwagen in den wartenden Wagen hineinfuhr. Zwischen den Trümmern waren verschiedene Fahrgäste eingeklemmt. Die Zahl der Verwundeten beträgt 10. Außerdem erlitten 20 Kinder einen Kopfstoß und waren nicht fähig, den Hochaufweg anzutreten. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt anscheinend der Fahrer des herankommenden Wagens.

— **Die Kinderleiche im Spiritus.** Eine seltsame Geschichte ereignet in Ungarn großes Aufsehen. Die Zeitungen berichten darüber folgendes: Die Budapestler Polizei hat dieser Tage auf eine anonyme Anzeige den in Spiritus aufbewahrten Leichnam eines Kindes im Hause eines Professors der Musik aufgefunden und keine Geschichte hergeleitet. Danach hatte der selbige verstorbene Musikprofessor, der im Köhleren Tale wohnte, aus einer merkwürdigen Fortschleichenheit kein im Jahre 1918 geborenes Söhnchen noch dessen am Tage der Geburt erfolgtem Tode in eine große mit Spiritus gefüllte Flasche getan und die luftdicht geschlossene Flasche in der Bienenhütte versteckt. Den Tod des Kindes meldete er dorfschriftlich an, wußte es aber so einzurichten, daß die ansehnliche Trauergemeinde der Verwandten einen leeren Sarg zum Grabe geleitete. In der Bienenhütte aber nahm er täglich keine Messungen und Untersuchungen an dem Leichnam vor. Durch einen Zufall entdeckte eine Frau das grauliche Geheimnis. Er ließ sich jedoch von der auf diese Entdeckung schwer erkrankten Frau die Verschwiegenheit versprochen. Und sie, die ihren Mann unendlich liebte, gehorchte und schweig. Wohl als der erkrankte Mensch im Winter die Kinderleiche, die in der Bienenhütte samt dem Spiritus gefahren war, zum Aufsteigen in die Wohnstube brachte, fiel sie zu Verwundeten und war nahe daran, sein Treiben zu verraten. Auf sein Fiechen lehrte sie wieder zu ihm zurück und schweig weiter. Indessen bald darauf wurde der Mann krank und starb. Auf dem Totenbette nahm er der schwer erkrankenden Frau auch noch das Geheimnis ab, auch fernerhin nichts verkaufen zu lassen. Die Frau hielt ihr Geheimnis, verlebte aber furchtbare Zeiten neben der Leiche ihres Kindes. Diese war wieder in der Bienenhütte untergebracht, doch wagte es die Frau nicht mehr, den Garten zu betreten und hatte den Leichnam seit dem Tode ihres Gatten nicht mehr gesehen. Die Anzeige war auf den üblichen Grund erfolgt, der von der Bienenhütte ausging, in der der Leichnam nun schon nach sechs Jahren zu verrotten begann. Der Kinderleichen wurde in das gerichtliche Institut gebracht.

— **Vierfacher Todessturz im Wasserflugzeug.** In der Nähe von Viborg H., wie aus Stockholm gemeldet wird, ein Militärwasserflugzeug aus einer Höhe von 40 Metern abgestürzt. Vier Flieger wurden getötet. — Der Londoner Militärflieger Reeves ist bei einer Flugübung tödlich verunglückt. Sein Flugzeug überschlug sich in einer Höhe von nicht mehr als 20 Metern. — Gegenüber der Versuche zur Erprobung eines neuen Fallschirmes sind gestern bei Paris zwei Flieger ums Leben gekommen.

— **Todesfahrt im Freiballon.** Bei einer Ballonwettbewerb, die in Lodoign (Bretagne) stattfinden sollte, riß sich ein Ballon los, während der Führer und Begleiter noch im Netzort beschäftigt waren. Der Führer, der bekannte Aeronaute Dumortier, versuchte, sich durch einen Sprung zu retten und brach das Genick. Sein Begleiter kamerte sich an das Netz an und wurde vom Boden in die Luft entführt. Es gelang ihm, am Sonntag nachmittag in Raefsch (Limburg) ohne körperliche Beschädigung den Erdboden zu erreichen.

Messen und Ausstellungen

Guter Erfolg der Kölner Messe

Köln, 18. Sept. Die gestrige lebhaftere Geschäftstätigkeit am der Kölner Messe hat sich auch durch Besuch aus dem Ausland verstärkt. So sehr auch wieder die Nachfrage durch die Geldknappheit und zu hohe Preise eingebremst wird, so läßt sich doch erkennen, daß sich auf der Kölner Herbstmesse die mit dem Abschluß der Londoner Verhandlungen geschaffenen Erleichterungen bereits in dem möglichen Maß geltend gemacht haben. Als Bozergesamt kann schon heute ein gutes Mittelgeschäft gebucht werden. Bei der regen Nachfrage kann auch mit der Stützzeit des Geschäftes bis zum letzten Tag gerechnet werden, umso mehr als die Umsatztätigkeit nur zögernd anfangs eingesetzt hatte.

* **Ausbruch, 17. Sept.** Die am letzten Sonntag nach sieben-tägiger Dauer geschlossene Kola-Ausstellung war von gegen 40 000 Personen besucht worden.

Chr. Schwenzke
Markt Segt 1815

Bestwaren
jeder Art und Preislage

6686



Die orthopädisch richtige, elastisch-federnde und verstellbare Schuhsohle.

Supinator

hilft rasch und sicher

bei Fußüberlastung, bei Knickfuß, Senkfuß, sowie bei Beschwerden an den Zehenballen. (Metatarsalgia.)

Das Supinator dies vermag bewirken die seit mehr als 17 Jahren, weit und breit erzielten Erfolge, die vielen persönlichen und schriftlichen Anerkennungen, die zahlreichen ärztlichen Verordnungen und der nach Hunderttausenden zählende Absatz.

Walther Ladenbesitzer
in reichhaltig, Gegend würde im Mon. Best. den konmissionarischen Verkauf von *9326

Christbaumschmuck
überwiegend? Große Verdienstmöglichkeit, Angeb. unter O. Z. 45 an die Geschäftsstelle S. W.

Fahren aller Art
übernimmt *9373
E. Jenner, Langstr. 33.

Velour de laine
Niesenauswahl in nur guten Qualitäten empfiehlt 1273

Tuchhaus Eisenhauer
K 1, 4 Preistr. K 1, 4

Nähmaschinen
repariert und verkauft. Auhjen, L. 7, 3. Tel. 3493 613

Fräulein nimmt zum Nähen. Flicker

an in und außer dem Hause. Angebote unter P. R. 62 a. b. Geschäftsstelle bis: Wf. *9374

Heimarbeit
Bei sorgfältig. Ausfüh. auf der Schneidmaschine geschn. Well. Angeb. unter O. L. 81 an die Geschäftsstelle. *9409

Feiner Netz findet in sehr gutem Hause besten

Mitt.-u. Abendtisch
Anfragen unter P. S. 63 a. b. Geschäftsstelle. *9375

Immer frisch. Überall erhältlich. Preis pro 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.



Rahma
MARGARINE
buttergleich

Das Beste für Tafel und Küche. Höchster Nährwert, feinsten Brotaufstrich.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

UFA Theater
Schauburg K 1, 5^b
 Freitag, den 19. Sept.
Windstärke 9
 Ein Abenteuer-Film in 5 Akten.
 Hauptrolle: *9453
Aiwin Neuss
Leo Peukert
 in
Das Geheimnis der schwarzen Hand
 Lustspiel in 2 Akten
 Beginn 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Irische Dauerbrandöfen
Gasherde
Roeder Kochherde
 in grösster Auswahl.
Metzger & Oppenheimer
 E 2, 13 Telephon 1280, 6343 E 2, 13
 Wir bitten um Besichtigung unserer großen Musterläger

Neu renoviert! Neu renoviert!
Weinhaus Höflinger
 H 5, 21 (goldner Ochsen) H 5, 21
 Morgen Samstag und Sonntag
Großes Schlachtfest
 verbunden mit Konzert
 Empfehle prima *9409
 offene Pfälzer sowie Flaschenweine
 Heinrich Höflinger

Metzgerei Heiss
 Neu 53.1: Tel. 10718 eröllnet
 Ich verkaufe wie in letzter Woche
 la. Mastochsenfleisch bischer Schlachtung Pid. M. L.
 la. Qualitäts-Rindfleisch Pfund nur 80 Pf.
 (Kein Kautschuk)
 la. Qualitäts-Kalbfleisch Pid 90. M. L.
 Schweinefleisch u. la. Wurstwaren
 täglich frisch zu allerbilligsten Tagespreisen, lemer
 la. Mastochsenfleisch kurz gelor. Pid 60 Pf.

Gräfin Donelli
 Film-Roman in 6 Akten
 In der Hauptrolle:

Stpollo
 MANNHEIM
 Ballett der Petersburger Staatsoper.
? Die Zauberbrille ?
 7 Kaytons
 und weitere 10 Attraktionen.
 Anfang 8 Uhr. *4079

Rheindampfer-Fahrt
 mit dem Dampfer „Stolzenfels“
Mannheim-Koblenz
 am Sonntag, 21. Septbr. Abfahrt Rheinstadt
 6.30 morgens
 Die Fahrt wird ein freudiges, gesellschaftliches Erlebnis!
 Keine Fülle! Angenehmer bequemer Aufenthalt. — Musikkapellen — vollständiger Restaurationsbetrieb bei mäßigen Preisen.
 Der Dampfer läßt 1500 Personen! 800 Kasten werden höchstens ausgegeben.
Rückkehr in Mannheim mit Sonderzug 10 Uhr abends.
 Karten zu 14 Mk., Kautschuk, Heckel O 3 10, Mannh. Musikhaus, P. 7, 14 Blumenhaus Tattersal, Schweitzingerstraße 14, Ligarrenhaus Völkcl, Gontardplatz 4. 6336

Billiger Verkauf
 in Fleisch und Wurstwaren!
 Kalbfleisch 100 Pf.
 per Pfund nur
 Frisch. Ochsen- u. Rindfleisch 80 Pf.
 Pfund nur
 Frisches Fleisch 50 Pf.
 Pfund nur
 Ochsenbuden 50 Pf.
 getrotet, ohne Knochen Pfund nur
 Ochsenherz 40 Pf.
 getrotet Pfund nur
 Frische Süß gekoddt 56 Pf.
 Pfund
 Gute Kocherwurst 70 Pf.
 Pfund
 lemer empfehle meine guten Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen.
Metzgerei L. Mannheimer
 H 7. 38 (*9460) H 7. 38

Henny Porten
 Darsteller:
 Graf Donchil Paul Hansen
 Mathilde, n. Frau **Henny Porten**
 Graf Bergmann, Hr. Oheim Friedr. Kaylller
 Häufig, dessen Privatitz, Eberh. Leuthof
 Baron v. Trachwitz Ferd. von Allen.

UFA
 U.-T. U.-T.
 P 6, 23/24 P 6, 23/24

Achtung! Offerte ab Heute: *9477
 la. Mastkalbfleisch per Pfd. 90 Pf. u. 1 Wst.
 Schweinefleisch per Pfund . . . 1.10 Wst.
 Cotelett per Pfund 1.30 Wst.
 Ochsen- und Rindfleisch,
 frischer hier, Schlachtung p. Pfd. nur 80 Pf.
 bei 2 Pfd. nur 76 Pf.
 ff. Wurstwaren zu den bill. Tagespreisen
 Wurstwaren-fabrik Mich. Köpf, vorm. Lau!, Q 2.21

Weinwirtschaft
 ohne Wohnung zu mieten gesucht.
 Angebote unter R. B. 97 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes. *4338

„Er“ sprengt die Bank
 Groteske in 2 Akten mit
Harold Lloyd
 Als Einlage nur Wochentags:
Criqui gegen Frush
 Ein sensationeller Federgewichtsbokamp in 8 Runden.
 Vorstellung 4, 6 und 8 Uhr
 Sonntags ab 2 Uhr.

Die Ehe im Risiko
 Regie: Ernst Lubitsch
 Das neue Gesellschafts-Lustspiel. Verfasser Dr. Lothar Schmidt
 Ernst Lubitsch's größter amerikanischer Erfolg!
 Hauptdarsteller: Marie Prevost, Florence Vidou,
 Monte Blue, Adolphe Menjou, Cughton Hall
 Heute Freitag, den 19. September, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Erfahrener Kaufmann
 mit abgeschlossener Hochschulbildung, bilanz- und abschlußfähig, in Steuerangelegenheiten bestens vertraut, zur Zeit in ungeklärter Stellung
sucht entsprechend. Posten
 in Handel oder Industrie. Angebote erbeten unter R. S. 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9458
 Für mein anschließendes Lehrtuchen suche ich zum baldigsten Eintritt durchaus erfahrener, tüchtiger
Mädchen
 auch im Röhen und Sägen gut bewandert. Zur Bewerberinnen mit allerbesten Empfehlungen wollen sich melden. *9402
 Frau Ludwig Reiss, Sofienstr. 20, Tel. 1590

Weinzentrale A.-G., Stuttgart
 (Freiburg, Ulm, Mannheim, Karlsruhe).
 Die Besitzer von Aktien unserer Gesellschaft werden ersucht, die Aktien zur Umstempelung auf Geldmarkt bis längstens 1. Dezember ds. Js. bei einem der obengenannten Betriebe einzuliefern. Aktien, welche nicht abgestempelt sind, verfallen der Freistellung.
Weinzentrale A.-G.
 Der Vorstand.
 Ga 189

Palast-Theater

Kammer-Lichtspiele, D 2, 6
 nächst Paradeplatz.
 Ab heute neues Programm!
Menschen und Masken
 2. Teil und Schluß:
Ein gefährliches Spiel
 Asiatisch-Europäische Erlebnisse in 6 Akten.
 Hauptdarsteller:
HARRY PIEL
Die Reise nach dem Mars
 Rotzendes 7-Akter Lustspiel mit Harry Sweet. *9400
 Anfang 8 Uhr Sonntags 2 Uhr.

Zucker
 Kristall Pfd. 0.40
 Würfel 5 " 2.20
 ff. Teigwaren P. 0.58
 Gacao echt Holl. Pfd. 0.80
 Mandeln " 1.70
 Sultaninen " 0.90
 ff. Linsen " 0.35
 Reis 0.35, 0.32, 0.19
 Himbeersaft gr. Fl. 0.95

Kaffee frisch gebr.
 GuatemPerl 1/4 1.00
 Costarica 1/4 0.95
 Santos Fancy 1/4 0.70
 Tee Ceylon 1/4 1.20
 Blütenhonig Gl. 1.30
 garantiert rein
 Töpfe a 2 1/2 Pfund
 Johannisbeer Conf. 0.90
 Alter Malaga 1.80

Feinstes Tafel-Oel . . Liter 1.10
 Cocosfett Tafel 0.70 | Kernselle 200gr. 0.18
 Tel. 8256 *9455 Velth, P 5, 8.

Das neue Modell
 der
KAPPEL

 geräuschloser Wagenrücklauf
 eine bahnbrechende Neuerung
 Gen.-Vertr.:
Carl Winkel
 Büro-Einrichtungen :: Büro-Maschinen
 Reparatur-Werkstätte 6040
 N 3, 7-9 MANNHEIM Tel. 2435

Abonnement A
 I. Rang, Mitte
 Capital, ganz od. zeitlich
 abzugeben, Räder, unter
 R. B. 109 an die Geschäftsstelle.
 1893
200 Mk.
 von Scherheit u. prima
 Gewinnanteil sofort
 auszuh. Ang. u. N. C. 36
 o. b. Geschäftsstelle. *9455
 Frösch. u. Welt. Ang.
 führt sich an Unternehm.
 mit 2-3000 Mark
 zu beteiligen.
 Angebote mit Q. V. 34
 o. b. Geschäftsstelle. *9456
 Studienvertrieb
 Nachmittagsunterricht
 und beauftragt Schul-
 aufgaben. Gef. Anger.
 unter R. A. 36 an die
 Geschäftsstelle. *9457
Auto
 Preis 815 ps. eichte
 Licht, Anlofer, Schwin-
 merker, mit all. Gebüh-
 ren, mit glänzig. Stahl-
 bedingungs. zu verkaufen.
 Räder, Deibelberg
 Telephon 2366. 1893
 Entleeren
Weisser Fox
 auf den Namen "Fox"
 können abzugeben
 gute Belohnung
 P 6, 2/2 (Signatur)

National-Theater Mannheim
Freitag, den 19. September 1924
 Meise P. Nr. 3
Edelwild
 Ein dramatisches Gedicht in 3 Akten v. Emil Goll
 In Szene gesetzt von Artur Holz
 Bühnenbilder von Heinz Grete
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Alf, Sohn des verstorbenen Statthalters von Basra	Robert Voigt
Buleika, seine Geliebte	Hilwig Lillie
Harun al Raschid	Wilhelm Kolmar
Scheich Ibrahim	Ernst Langheim
Masrar	Karl Neumann-Moditz
Djalila	Georg Köhler
Ein Eunuch	Anton Jangl
Ein Richter	Hermann Trombach
Ein Verhörer	Erich Arndt

Neues Theater im Rosengarten
Freitag, 19. September 1924
Die Stroh Witwe
 Operette in 3 Akten von August Neidhardt
 Musik von Leo Blech
 In Szene gesetzt von Alfred Landury
 Musikalische Leitung: Gustav Mannbeck
 Einstudierung der Tänze von Magda Bauer
 Anfang 8 Uhr Ende 11 Uhr

Herrg. Amadeus XXV	Alfred Landury
Prinzessin Ilse, seine Tochter	Friedel Dann
Erzprinz Heinz, ihr Gatte	Heilmuth Neugebauer
Von Zippelitz, Hofmarschall	Karl Zöber
Von Heibing, Adjutant des Erzprinzen	Georg Rothhaar
Der Vogt	Adolf Karlinger
Lorchen, sein Mündel	Eise Betz
Hanna, Ökonomie-Räte im Schlosse	Past Berger
Scharzer, Schaubodenbesitzer	Frans Vorniu
Ein Freier	Lena Reichenberger
Ein Mädchen	Tha Riehe

Lampenschirme
 für Gas u. Elektrisch, Zuglampen
 Kronen — Steblampen
 Staubsauger
 Bügeleisen, Haartrockner zu billigen Preisen
Jäger, E 3, 7
 Rückseite der Planhölzer
 nach Zimmerhoff, Patentzähl.



Erleichtert
 wird Ihnen die Anschaffung eines Anzuges, Mantels usw. in nur guter Maßarbeit (auch bei zugebr. Stoff) bei Benützung unserer Sparmethode. Unverbindliche Auskunft sowie Vertreterbesuch jederzeit bereitwilligst.

Köllisch & Bonatz
 Maßschneider Tuchlager
 O 7, 3, Fernspr. 1070B

AUSSTELLUNG

Herbst- und Wintermoden

Die Eröffnung dieser Ausstellung wird in diesem Jahre zu einem Ereignis für Mannheim. Nach Entwürfen des Architekten Margold von der Künstlerkolonie Darmstadt haben wir unser großes Schaufenster ausbilden lassen, ein vollendet schönes Werk mit einem Wandgemälde des Malers Thesing. Eröffnung der Ausstellung am Samstag 11 Uhr. Am Sonntag von 11—1 Uhr u. 3 1/2—6 Uhr große Ausstellung in der großen Halle im Parterre verbunden mit Promenaden-Konzert von Mitgliedern des Mannheimer National-Theater-Orchesters.

Kaufhaus
HIRSCHLAND
 Mannheim An den Planken

Möbelkäufern
 bietet große Vorteile beim Einkauf von preisvollen und gediegenen

Speise-, Herren- u. Schlaf-Zimmern
 sowie leinsten

Küchen-Einrichtungen

Nur altbewährte Qualitätsmöbel.

Je gründlicher
 Sie prüfen, desto mehr werden Sie die Güte und Preiswürdigkeit meiner Möbel schätzen. Meine Preise sind jetzt so niedrig, daß jedem die Anschaffung guter Möbel möglich ist. 6816

Wundervolle Modelle.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Herm. Graff
 Mannheim
 Schwetzingenstr. 34—40.

Q 4, 22 Strümpfe Q 4, 22
 Bevor Sie Ihren Bedarf decken, beachten Sie meine Qualitätsware und meine staunend billige Preise.

Strumpfhaus K. Birnbaum
 Q 4, 22 gegenüber Volkshaus Q 4, 22

Englisch — Französisch
 schnell und sicher.
 *9427 C 2, 2, 1 Treppe.

Tanz-Institut J. Schröder, B 7, 14
 Beginn eines weiteren Anfängerkurses
 6528
 Infl. moderner Tänze am Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, in meinem Saale zur Kamey-Bog, wogu um belieb. Umkleidung höll. bitte.

D. O.
 Mittwoch und Sonntag präzis 1/2 5 Uhr
 Kapellkonzerte.
 NB. Zwei Abteilungen!

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, treuereigende Gattin, unsere herzensgute Tochter, Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwieger- und Großmutter und Großtante *9451

Anna Maria Schäfer geb. Folz
 nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden vorsehern nachmittags 7.30 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

MANNHEIM, K 3, 3, den 19. September 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Schäfer.

Beerdigung Samstag, den 20. September 1924, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofskapelle aus.

Danksagung.

Für die überaus grosse Teilnahme sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter sagen wir Allen innigsten Dank.

Besonderen Dank den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle Pflege. *9453

Mannheim, den 17. September 1924.
 Seckenheimerstr. 45

Karl Fessler sen., Bäckermeister und Kinder.

Bekanntmachung.

Zur Beschlussfassung über die durch das Bankgesetz vom 30. August 1924 in Aussicht genommene Neuordnung der Reichsbank wird eine

außerordentl. Generalversammlung
 der Anteilseigner hierdurch auf

Samstag, den 4. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr

berufen. Zur Teilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Anteilseigner berechtigt, welcher durch einen spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Berlin, Friedrichsgracht Nr. 57, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit welchem Nennbetrage von Anteilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Elgoer eingetragen ist. Die Versammlung findet im Gebäude der Reichsbank, Berlin, Jägerstraße Nr. 64/66, statt.

Berlin, den 18. September 1924. 6790

Reichsbank-Direktorium
 Dr. Hjalmar Schacht von Grimm.

Maschinenfabrik Schiess Akt.-Ges. Düsseldorf



400 mm 700 mm 800 mm 1000 mm 1250 mm 1500 mm
 Unsere Einständer-Karussells sind nachweislich die leistungsfähigsten!

70% ERSPARNIS



für sämtliche Industrie- und Gewerbebetriebe
 erstellt der

MWM-DIESELMOTOR
 ohne Kompressor



Jederzeit betriebsbereiter Motor für Dauerarbeit
 Brennstoffverbrauch ca. 2 1/2 Pfg. pro PS-Stunde
 (also 4 Pfg. pro KW-Stunde)

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
 vorm. Benz. Abt. station. Motorenbau.
 Emil

RINGSDORFF-WERKE A.G.
 MANNHEIM C 8, 10
 FERNSPRECHER 1938
 LAGER IN

**KOHLEN-
 BÜRSTEN**

Wir liefern bis auf Weiteres

Ia. Ruhr-Fülllofenkoks
 in der Größe von 15/50 mm und

Ia. Ruhr-Nusskoks
 mit Nusskohlen gemischt für Herd- u. Zimmerheizung, zum Preise von **GM. 1.20 pro Ztr.** frei unserem Lager. 6764

Heinrich Glock G.m.b.H., Mannheim
 Fernsprecher Nr. 9180—9182 Hafenstr. 13/15.

M. Pech A.G. N 4, 11-12

sämtliche Artikel zur

Kranken-, Wochenbett- u. Säuglingspflege

Bandagen — Verbandstoffe.
 6922

Bei Kropf und dickem Hals nur Akropin
 Sehr wirksam, ungiftig, bräunlich eropft, auch für Kinder. In Apoth. erhältlich. Dep.: Schwannapotheke Ed274

Bei erhöhtem *9417
 Herren-Fahrrad
 zu verkaufen bei
 200fl. D. 5, 2.

J. Stündebeck
Tanz-
 Schule Friedrichsplatz 14
 Tel. 9006.

Mod. individuelle Lehrweise. Kursbeginn Anfangs Okt. Vornehmer Einzelunterricht zu jed. Tageszeit. B4092
 Prospekt kostenlos.

M Ö B E L
 Einige gediegene Schlaf-Zimmer-Eichen, mit und ohne Kommodenschrank zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.

H. Schwalbach Söhne
 B 7, 4 Kein Laden Tel. 6505